

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

10. Jg. Nr. 3/2016

ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

17.01.2016

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 17.01. ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Willems-Schumacher

10.30 Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Neidenbach

Montag 18.01. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 19.01. Hl. Agritius, Bischof von Trier

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbene Frau Maria Fey

Mittwoch 20.01. Hl. Fabian und hl. Sebastian

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Seinsfeld

Donnerstag 21.01. Vom Wochentag - hl. Agnes - hl. Meinulf

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Freitag 22.01. Vom Wochentag - hl. Vinzenz, Diakon

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Samstag 23.01. Vom Wochentag - Hl. Heinrich Seuse

In der Schwesternkapelle von Auw keine hl. Messe

Sonntag 24.01. DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.30 Uhr Sonntagsmesse in der Kirche von St. Thomas

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Speicher

GEBURTSTAG. Am 21. Januar vollendet Frau Ursula Rose, wohnhaft in Auw an der Kyll, ihr 81. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

ZUR FASTNACHTSZEIT. "Miteinander reden, lachen und fröhlich sein, sich gegenseitig einen Gefallen tun, miteinander auch streiten - aber ohne Hass - das sind lauter Zeichen der Liebe, die aus dem Herzen kommen." (Hl. Augustinus)

UNS GEHT ES GUT. In einem Weihnachtsbrief eines Seniorenpaars war zu lesen: "Uns geht es gut und außerdem sind wir vermögend: Wir haben Silber im Haar, Gold in den Zähnen, Zucker im Blut ... Auch freuen wir uns schon morgens auf das Mittagsschläfchen. Ihr seht: Uns geht es sehr gut."

JE SUIS CHARLIE? Ich bin nicht Charlie! Die Sondernummer von Charlie Hebdo zum Jahrestag des Pariser Attentats auf Redakteure des französischen Satire-Magazins Charlie Hebdo ist ein Attentat auf Gott und alle, die an ihn glauben.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

KEIN SPOTT ÜBER DIE RELIGION. Im letzten St.-Elisabeth-Boten standen die wohl überlegten und guten Gedanken des ehemaligen Trierer Bischofs Josef von Hommer (1824-1836) über die Gefahr einer Verspottung jedweder Religion. Diese Gedanken sind gerade in unseren Tagen wieder aktuell.

Vor einem Jahr fand das ohne Wenn und Aber zu verurteilende Attentat auf die Redaktion des französischen Satire-Magazins "Charlie Hebdo" statt. Europa und die westliche Welt haben sich darüber damals heftig entrüstet. Die führenden Politiker sind an der Spitze eines Protestmarsches durch Paris gezogen, Angela Merkel Arm in Arm mit dem französischen Staatspräsidenten Hollande. Viele haben sich bedenkenlos mit dem Satz: "Je suis Charlie - Ich bin Charlie" mit dem betroffenen Satire-Magazin solidarisiert.

Ich nicht. Ein Jahr danach hat das Wochenblatt "Charlie Hebdo", das für seine gehässigen Karikaturen gegen Kirche und Religion schon seit Jahren bekannt ist, eine Sondernummer herausgebracht. Sie wird in einer Auflage von einer Million gedruckt. Auf dem Titelblatt ist GOTT als ein alter Mann abgebildet. Er hat ein blutbeschmiertes Gewand an und läuft davon, mit einem Maschinengewehr auf dem Rücken. Darunter steht sinngemäß: "Der Täter läuft immer noch frei herum." Diese Karikatur ist eine gehässige Verhöhnung Gottes und aller, die an Gott glauben. Hier wird Gott als Mörder und Urheber der Attentate von Paris verleumdet und verhöhnt. Gott ist kein Mörder und kein Anstifter zum Mord. Er ist ein Gott des Friedens und der Menschenliebe. Es sind Menschen, die diese Untaten begehen. Es sind Menschen, die andere umbringen und Kriege machen. Machen wir bitte Gott nicht verantwortlich für das Böse, das aus dem Herzen der Menschen kommt. Der Papst, viele Bischöfe und auch die Vertreter anderer Religionen (einschließlich des Islam) haben die Attentate von Paris scharf verurteilt und klargestellt, dass die Täter sich nicht auf Gott berufen können. "Nicht in unserem Namen!" stand auf den Transparenten des Protestzugs der Muslime in Deutschland. Von all dem nimmt "Charlie Hebdo" ein Jahr danach keine Notiz. Eine gehässige Zeichnung auf dem Titelblatt seiner Jubiläumsausgabe tut so, als ob Gott der eigentliche Täter gewesen sei und dass man ihn und seine Gläubigen nicht frei laufen lassen dürfe. Das ist ein blasphemisches Attentat auf Gott und eine Verleumdung der Menschen, denen ihre Religion heilig ist. Die Gläubigen sind nicht die Urheber von Terror, Krieg und Gewalt. Atheisten wie die Nazis und die Kommunisten, also Menschen ohne Religion, haben bei weitem die meisten Menschenleben auf dem Gewissen. Das ist noch gar nicht so lange her. Ich bin nicht "Charlie"!

GEBETSWOCHE FÜR DIE EINHEIT. Wie jedes Jahr wird auch im Jahr der Barmherzigkeit vom 17. -25. Januar in allen christlichen Kirchen und Gemeinschaften gebetet, dass alle eins seien. Es ist ein unordentlicher Zustand, dass diejenigen, die an Jesus Christus glauben, untereinander uneins sind. Das entspricht nicht dem Willen des Herrn der Kirche. Wir beten mit den Christen aller Konfessionen, dass wieder zusammen wächst, was zusammen gehört.

SPRUCHWEISHEIT. *Et deet kees good, wa mer däm Aneren de Noas well botzen u mer hott selwer de Schnudel am Gesiicht hänken!

* Good Leit séi mi wert wi bor Geld am Saack.

* De Fuchs verlert seng Hoer, äwer net seng Noupfen.

* Dä lo sehn ech lewer vun hanne wi vu vier.

* Frog net laang, wat di Anere maachen, pass lewer op op deng aje Saachen.

* Nopisch-Stréit kinnt vum Néit.

* Su ass et op der bockliger Welt: Dän Eenen hott de Beidel, dän Aneren et Geld.

* Et gett Leit, di fannen immer e Looch am Zoun.

* Wä good schmiert, dä good fiert.

Vgl. dazu: W. P. Streit, Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt, in: Et Bletchen , Speicher 1/2016, S. 28.